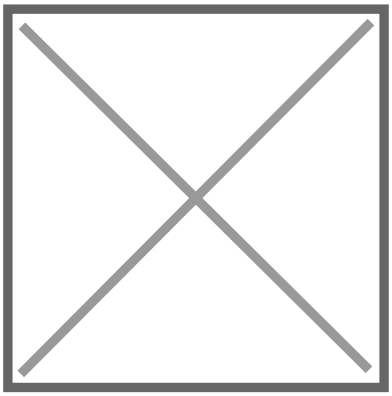
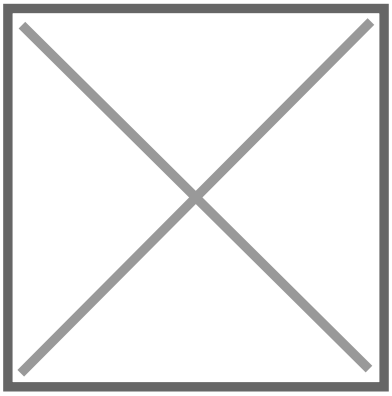


Ja-Sager werden

Description

Hingeschaut



F*oto: pixabay.com*

Neulich sagte eine kluge Frau in einem GesprÃ¤ch zu mir, dass ich hÃ¤ufiger einmal Ja sagen solle. Ja im Sinne von: Ja zu mir. Ja zum Leben. Ja zu anderen Menschen.
Sofort wollte ich ihr widersprechen. â??Ja, aber â?¦â?? schoss es mir durch den Kopf. Wahrscheinlich sagte ich das sogar, weil ich viel zu oft, eigentlich stÃ¤ndig â??Ja, aber â?¦â?? sage. Doch mit diesem Satz hatte sie mich matt gesetzt und ich konnte ihr wenig entgegenhalten, ohne nicht sofort in dieses â??Ja, aber â?¦â?? zu verfallen.

Ich habe seitdem viel Ã¼ber ihren Satz nachgedacht: â??Einfach mal Ja sagen.â?? Und habe bemerkt, dass wir alle oft unser Ja einschrÃ¤nken. â??Ja, ich hÃ¤tte total Lust darauf, dass wir uns mal wieder sehen, aber ich bin zeitlich gerade so eingespannt.â?? Oder: â??Ja, der Urlaub war schÃ¶n, aber das Essen war eine Katastrophe.â?? Oder â??Ja, den geflÃ¼chteten Menschen muss geholfen werden, aber die kÃ¶nnen doch nicht alle zu uns kommen.â?? Oder: â??Ja, meine Blutwerte sind super, aber der Cholesterin-Wert muss noch etwas runter.â??

Unser Leben mag dadurch einfacher werden, weil dieses â??Ja, aber â?¦â?? immer auch ein Notausgang ist. Eine HintertÃ¼r, die wir einen Spalt offenlassen. Aber wir werden dadurch nicht unbedingt glÃ¼cklicher. Im Gegenteil: Durch diesen Notausgang kommt die Unzufriedenheit in unser Leben.
Warum fÃ¤llt uns ein uneingeschrÃ¤nktes Ja oft so schwer, obwohl wir Christen doch mit Gott einen wirklich guten Lehrmeister haben? Einen, der uneingeschrÃ¤nkt und bedingungslos Ja zu uns sagt. Trotz unserer UnzulÃ¤nglichkeiten, Fehler und SchwÃ¤chen. Einfach Ja.
Sollten wir uns diese radikale Annahme nicht hÃ¤ufiger zum Vorbild machen?

Ja. Das sollten wir.
Und zwar ohne Wenn und Aber.

Mirko Kussin